

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Prann, Buch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer: 1567. — Postamtliche Nummer: 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 66. — Postzeitungsnummer 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 16 bis 31 März 1,00 Mark, Abboter 0,90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Anzeigenzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 12½ Pfennig. Vereinsstatuten 20 Pfennig, die druckfertige 30 Millimeter breite Kellamezeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = 100 Pfennig). Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Plakate keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 66.

Magdeburg, Dienstag den 18. März 1924.

35. Jahrgang.

Heran an den Feind!

Bezirksparteitag in Dessau.

Der Bezirksparteitag hat am Sonntag in Dessau die Parteigenossen und -genossinnen auserwählt, die Führer sein sollen im großen Ringen um Macht und Bedeutung im nächsten Reichstag. Die Liste der Kandidaten für den Wahlkreis Magdeburg-Anhalt wurde aufgestellt, die Kampfkraft der Organisation geprüft, über die politische Lage Klarheit gemacht. Nun muß der große Kampf beginnen. Und die Parteigenossenschaft in unserm Bezirk kann ihn mit guter Zuversicht führen. Unter der allgemeinen wirtschaftlichen Zerrüttung des vergangenen Jahres hatten alle Organisationen zu leiden, selbstverständlich auch unsere Partei. Unsere Gegner glaubten schon, triumphieren zu können, man sah die geächtete und gehäßte Partei mit zusammenbrechender in der allgemeinen deutschen Katastrophe. Es war für Leute, die Idealismus und Opfermut immer preisen — wenn er von andern geübt wird, nicht denkbar, daß in den Monaten, als Arbeiter wöchentlich 5, 3 oder 1 Goldmark nach Hause trugen, eine Partei bestehen könne, die sich auf diese ausgebeuteten Proletarier stützen muß. Sie haben sich verrecknet. Die Partei hat sich wieder aufgerichtet und bietet, gefestigt in neuer Kraft, ihren Feinden Trotz. Sie mußte alle Lähmung abschütteln, mußte all ihre Glieder wieder zusammenschließen, es war ein zwingendes Naturgesetz. Sie ist die Hoffnung aller Bedrückten und der lebendige Ausdruck einer Kraft, die in allen schaffenden Menschen lebt und Neues gestalten will. Sie kann erst dann untergehen, wenn ihre Aufgabe, wenn die geschichtliche Mission der Arbeiterklasse erfüllt ist.

Auf dem Bezirksparteitag offenbarte sich diese Kraft, die sich beständig erneuern muß, bis sie ihr Ziel erreicht hat. Die Beteiligung war aus dem ganzen Bezirk gut. Und festgestellt konnte werden, daß die Organisation ihr festes Gefüge wieder bekommen hat und die Genossen mit allem Eifer und aller Begeisterung den Kampf führen wollen für die Partei. Es gibt Meinungsverschiedenheiten über das, was gewesen ist und das, was werden soll. Es würde der Partei nicht zur Ehre gereichen, wenn es diese Meinungsverschiedenheiten nicht gäbe und nicht zum Ausdruck kämen. Seit 10 Jahren geht durch die Welt eine Revolution, politische Systeme sind zusammengebrochen, die in Jahrhunderten geworden waren. Es sind auch geistige Welten untergegangen. Jede Stunde ließ gleichsam Probleme entstehen. Nur prächtige Borniertheit kann glauben, mit Gebetsformeln und Dogmen ließen sich die Fragen dieser schweren Uebergangszeit lösen. Und Karren wie Kahr, Güter, Ludendorff und Ljosow machen sich ein primitives Rezept gegen alle Zeitkrankheiten zurecht. Eine Partei aber, die Millionen der tüchtigsten, aktiven Menschen umschließt, die auf ihre Fahne „Die Wissenschaft und die Arbeit“ geschrieben hat und immer wieder betont, daß sie geistig kämpfen will, muß jeden Tag von neuem sich Klarheit über Möglichkeiten ihres Kampfes, über die Ziele zu verschaffen suchen. Gerade darin zeigt sich ihre innere Stärke und ihre Elastizität, daß sie auch „altbewährte“ Lehren beiseite schiebt, wenn die Zeit es verlangt. Der Aufstieg der Sozialdemokratie war ein behändiger harter Kampf gegen die Feinde: die Partei hat aber auch ohne Unterlass mit sich selbst gekämpft — wie es auch jeder einzelne Sozialdemokrat, jeder Mensch halten muß, der Großes will. Diese beharrliche Selbsterziehung, das Antworten in der Welt und bei sich selbst, die beständige Auseinandersetzung mit geistigen Dingen erhebt erst die Partei über die andern politischen Parteien, die nur Tagesinteressen zu vertreten suchen, macht sie zur Kulturbewegung im besten Sinne. Jeder sucht im Widerstreit seine Anschauung durchzusetzen, aber die Quelle, aus der all dieser Kampfesenergie entspringt, ist doch der Wille zur Einheit, zur höheren Einheit der arbeitenden Menschen, der Menschheit überhaupt.

Die Partei ist die Führerin einer Kulturbewegung, deren Zweck noch nicht ganz erfüllt ist mit rein politischen Aktionen. In welchem Maße die sozialistische Arbeiterbewegung die Geistesfreiheit, die Lebensformen der Arbeiterschaft beeinflusst, veredelt, das trat am Sonntagabend bei der Begrüßungsfeier in Erscheinung. Vielleicht konnte diese Feier nur in Dessau zustande kommen. Es wäre sehr interessant, einmal zu unteruchen, in welchem Zusammenhang eine kluge, zielklare Wirklichkeitspolitik steht, wie sie in Dessau und im ganzen Anhalt getrieben wird, zu einem guten und erfreulichen Stück Wirklichkeitssozialismus, wie er sich an dem Abend zeigte. Von den jüngeren Kindern angefangen, über die jungen Jungen,

die Turnerinnen, die Männer und Frauen auf der Bühne, die ganze zahlreiche Zuhörer- und Zuschauerenschaft ging ein geistiges Band der Zusammengehörigkeit. Der Saal wurde zur Halle der Festlichkeit und Gemeinschaft. Miedel Schönheit und Kraft liegt in den jungen Menschenkindern und miedel Dank gebührt den Arbeitern, die trotz all ihrer Sorge nicht müde werden, sie in der Jugend zur Entfaltung zu bringen.

Am Sonntag begrüßten die Dessauer Arbeiterjünger den Bezirkstag mit zwei Kampfliedern. Wuchtig vorgetragen, begeistert aufgenommen. Nach kurzen einleitenden Worten des Vorsitzenden folgte das Referat des Genossen Wels, das alle einporriß. Der stürmische, lang anhaltende Beifall, den das Referat auslöste, war auch ein Beweis für die Geschlossenheit der Partei in unserm Bezirk, denn Otto Wels hatte ja über die Politik der Partei Redenshaft abgelegt.

Die Hauptarbeit des Bezirkstags begann mit der Aufstellung der Kandidatenliste. Es wäre sehr töricht, zu verschweigen, daß hier Meinungsverschiedenheiten auszutragen waren. Unterschiedliche Auffassungen müssen sich schon zwangsläufig aus dem Wahlssystem ergeben. Wenn früher ein Wahlkreis seinen Kandidaten aufstellte, dann war der Wahlkampf selbst die Gelegenheit, dafür zu kämpfen, daß er auch das Mandat erhielt. Heute stellt die Bezirkskonferenz aus den Vorschlägen der Unterbezirke eine Liste von elf Kandidaten zusammen. Von der Reihenfolge hängt Sieg und Niederlage ab. Es wäre ja von den Unterbezirken eine große Treulosigkeit, wenn nicht jeder suchte, daß „sein Mann“ oder „seine Frau“ den bestmöglichen Platz bekommt. Es muß ein Ausgleich gesucht werden und es kommt darauf an, in welcher Form dabei verhandelt wird. Die Verhandlungen in Dessau waren sachlich und kameradschaftlich. Es wurden nicht alle Wünsche erfüllt, aber es gab zum Schluß nicht einen Genossen, der großdornig geschieden wäre.

Zwei Meinungen standen sich gegenüber. Eine „Mittlung“ wollte, daß vor allem Genossen auf die Liste kommen, die hier im Bezirk unmittelbar wirken, in engerer Fühlung mit den Bezirksgenossen stehen. Man wollte alle Chancen, auch die letzten, die in gewissen psychologischen Beziehungen liegen, ausnützen. Die andre Richtung sagte, es handelt sich nicht um Bezirkspolitik, sondern um Reichspolitik. Nicht über Magdeburg-Anhalt wird im Reichstag entschieden, sondern über Deutschland, über Europa. Es kam zu der Listenaufstellung, die wir unten mitteilen. Genosse Albrecht, der bisher dem Reichstag angehört, hat wegen hohen Alters eine Kandidatur abgelehnt. Abgelehnt haben auch die Genossen Weims und Brandes. Das Bedauern wir sehr lebhaft. Wenn wir auch jede Art von Kantönlipolitik ablehnen, so müssen wir doch den Genossen recht geben, die alles beachtet haben wollen, auch gewisse persönliche Beziehungen zur „eingesessenen“ Bevölkerung und andre Komponderabilien.

Wels über die Wahlen.

Das Hauptreferat auf dem Bezirksparteitag hielt Otto Wels, der in seiner Rede über „Die Bedeutung der kommenden Wahlen“ ausführte:

Die sozialdemokratische Partei hat im bevorstehenden Reichstagswahlkampf, der mit keinem Wahlkampf der Vergangenheit verglichen werden kann, eine außerordentlich starke Belastungsprobe zu bestehen. Alle Kräfte müssen daher zusammengefaßt und in den Kampf eingeleitet werden, um dem Verleumdungsfeldzug der Reaktionen aller Schattierungen die Spitze bieten zu können.

Immer klarer tritt die Tatsache hervor, daß die wirtschaftliche Entwicklung Westeuropas mit der politischen Entwicklung in den großen westeuropäischen Ländern eng verknüpft ist. Das hat der überraschend große Wahlerfolg der englischen Arbeiterpartei und die Auswirkungen der Politik der Arbeiterregierung in England deutlich bewiesen. Dieser Wahlerfolg ist ein hoffnungsvoller Ausblick im Wahlsjahr 1924 und zeigt jedem, der sehen kann und will, daß der

Kapitalismus nur eine vorübergehende Erscheinung in der menschlichen Gesellschaft ist.

Die deutsche Sozialdemokratie hat in diesem Wahlkampf die Grundrechte des deutschen Proletariats zu verteidigen, die in der Verfassung von Weimar erstmalig festgelegt worden sind. Es wird daher ein Kampf um Verfassung und Republik gegen die wirtschaftliche und politische Reaktion, ein Kampf darum, wie das Staatsschiff künftig gesteuert werden soll. Dieser Kampf ist in England mit den friedlichen Waffen des Geistes im Wahlkampf von den Arbeitern gewonnen worden. Dort war es auch dem Bürgertum eine glatte Selbstverständlichkeit, daß die Partei des stärksten Vertrauens der Wähler, die Arbeiterpartei, die Regierung und damit das Ruder des Staates

in die Hand bekam. Bei der Beurteilung ihrer Tätigkeit aber, die der Völkerverjöhnung gilt und dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas, muß in Rechnung gestellt werden, daß sie nichts Unmögliches vollbringen kann, wie die Gegner der Sozialdemokratie von rechts und links verlangen. Wir müssen ihren hämischen Hinweisen entgegensetzen, daß die englische Arbeiterregierung wohl im Amt ist, aber nicht im Besitz der uneingeschränkten Macht. Über der Gedanke, der zur Niederlegung der Waffen im Völkervertrag geführt hat und der in den elf Punkten von Wilson schlummerte, feiert in der englischen Arbeiterregierung seine Auferstehung.

Wie schon die englischen, sind auch die deutschen Wahlen von internationaler Bedeutung.

Sie sind von ausschlaggebender Bedeutung für die ebenfalls bevorstehenden Wahlen in Frankreich. Ein reaktionärer Sieg in Deutschland würde den französischen Reaktionen eine prächtige Wahlagitration bieten. Dann käme eine Periode ungeheurer nationalstiller Verheerung, um eine herberbliche Panikstimmung unter den Völkern zu erzielen, die nur den Reaktionen auf beiden Seiten zum Segen gereicht. Darum müssen wir dem deutschen Volke klarmachen, daß seine Wahlen entscheidend sein werden für ganz Europa.

Der deutschen Sozialdemokratie wird vorgeworfen, daß sie viele Hoffnungen nicht erfüllte. Es ist ja ehrenvoll für die Sozialdemokratie, daß man so viel Hoffnungen auf sie gesetzt hat, aber genau so wie in England konnte Unmögliches nicht geschaffen werden.

Das deutsche Volk ist sehr vergesslich, und darum müssen wir sein Gedächtnis schärfen und ihm im Wahlkampf sagen, was die Sozialdemokratie getan hat, um den völligen Untergang zu verhindern. Es ist vergessen worden, was in den Oktober- und Novembertagen 1918 alles geschehen ist. Daß nicht die Sozialdemokratie den Dolchstoß in den Rücken des Heeres vollführt hat, sondern daß es der Ludendorff gewesen ist, der die Regierung dringend und wiederholt um ein Friedens- und sofortiges Waffenstillstandsangebot ersucht hat. Wie dann der Zusammenbruch kam, die Flucht des Kaisers nach Holland usw. Es ist auch vergessen worden, wie sich die Offiziere auf den „Böden der gegebenen Tatsachen“ und der Reputationsstellung, wie sie das zu erkennen gaben durch rote Fahnen an den Kutzen und zu ihrem Schutze Soldaten über die Fahnen ließen. Vergessen ist heute auch der Friedensschrei der Heimat. Da mußte die Sozialdemokratie für den Friedensschluß eintreten; da

verhinderten wir Chaos und Untergang, Sozialdemokraten und unabhängige Sozialdemokraten gemeinsam. Weil der Bolschewismus inzwischen schon zum Bürgerkrieg gemordet war, mußte eine Regierungsform gefunden werden, mit welcher der streikende Gegner auch verhandelt. Wir kamen zur ersten Koalition, um zum Frieden zu kommen. Dann galt es, die Republik zu festigen und das deutsche Volk zu Republikanern zu erziehen. Der Erfolg, der dabei zu verzeichnen ist, befriedigt uns noch lange nicht. Aber was in dieser Beziehung erreicht worden ist, ist nur der Sozialdemokratie zu danken. Wir haben einen Stamm von Republikanern um uns geschart, die bereit sind, die größten Opfer an Gut und Blut für die Republik zu bringen. Damit werden wir dem reaktionären Unsturm zu begegnen haben. Denn darüber muß Klarheit herrschen.

Deutschland besteht als Republik, aber es wird nicht bestehen.

Wenn die Kommunisten auf Erfolge ihrer Ideen in Ausland und die Deutschnationalen auf solche in der Türkei hinweisen und zur Nachahmung empfehlen, wollen wir ihnen die Antwort darauf nicht schuldig bleiben. Wir haben deutsche, aber nicht russische oder türkische Verhältnisse, die uns zu einer andern Politik zwingen, als sie in den andern Ländern getrieben werden kann. Die Scheinfolge des Bolschewismus sind nur möglich durch die russische Kultur und die gewaltige Ausdehnung des russischen Reiches. Ebenso wird der gegen die Entente gerichtete Nationalismus in der Türkei durch territoriale Verhältnisse begünstigt. Wenn Deutschland in Russland oder in der Türkei liegen würde, könnte es sich vielleicht auch ohne Schaden solche Politik erlauben. So aber haben wir zu bedenken, daß der nächste Krieg Deutschland noch eine größere Niederlage bringen und ganz

Europa in Ankultur und Barbarei zurückwerfen würde. Dieser neue Krieg würde Deutschland völlig vernichten. Das muß dem deutschen Volke mit seiner jaher ungläublichen Vergesslichkeit immer und immer wieder gesagt werden. Mit unserer Koalitionspolitik brauchen wir uns nicht zu genieren. Die Koalitionspolitik, wie wir sie getrieben haben, war weiter nichts als die Politik des unausgesprochenen Klassenkampfes. Wenn wir uns dauernd von der Regierung abschließen, bis wir die Mehrheit haben, sichern wir nur unsern Gegnern ein Reservatrecht, das sie zum Schaden der deutschen Arbeiterklasse ausnützen. Unsere Parole muß sein: Zurück zum Mutterboden der Partei!

Heran an den Feind überall und ihn bekämpfen, wo sich die Gelegenheit dazu bietet. Wo stehen denn die Hauptheer gegen uns? Es sind die Volkskreise, denen wir vor dem Krieg erst erzählen mußten, wie erachtet sie waren. Von selbst haben sie das gar nicht begriffen. Für diese Aufklärung wurden wir von den Gegnern der Arbeiterbewegung als Heer beschimpft. Und heute, nach jahrelangem Krieg und Zerstörung beteiligen sich diese damals Winden an der Geze gegen die Sozialdemokratie. Unsere Koalitionspolitik galt dem Wiederaufbau. Die reinbürgerlichen Regierungen haben total bankrott gemacht. Sie brachten uns das Diktat von London und den Ruhrkrieg, verbunden mit der ungeheuersten deutschen Volksnot. Es wäre noch schlimmer geworden, aber wir

Indem wir verhinderten, daß der passive Widerstand in den aktiven...

Gelfferich und seine Kreise haben stets die Interessen der Kapitalisten...

Der Republik aber keinen Pfennig!

Das war und ist heute noch die Lösung dieser Kreise. Und in der Zeit...

ohne die Kontrolle des Reichstags

durchgeheht und dabei einen Präzedenzfall geschaffen für eine eventuelle...

Es mag am Werte des deutschen Volkes links und rechts. Die Kommunisten...

Interessengemeinschaft Vaterland-Sozialisten

bemerkbar macht. Dazu kommt, daß viele Arbeiter auf die Demagogie...

Tendenzen des Geistes und der Aufklärung.

Und dieser Kampf wird gewonnen werden, wenn jeder seine Schuldigkeit erfüllt...

Am den überaus starken Eindruck des Referats nicht zu bezweifeln...

Die Reichstagskandidatenliste.

Ueber die Vorarbeiten zur Aufstellung der Kandidatenliste für den Reichstag...

Die Aussprache über die Kandidatenliste wurde mit größter Sachlichkeit geführt...

Die Magdeburger Genossen beantragten, die Genossen Bauer und Dittmann...

An der Aussprache beteiligten sich die Genossen Peus (Dessau), Wittmann (Magdeburg), Kästen (Schönebeck), Frau Wagner (Stendal)...

- Bauer, Silber Schmidt, Dittmann, Wender, Wader, Frau Krüning, Kerl, Diekmann, Frau Fiedler.

Unter allgemeiner lebhafter Zustimmung wurde vom Vorsitzenden festgesetzt...

Reichsparteitag.

Genosse Ferl referierte dann über den Reichsparteitag. Er wies auf die Meinungsverschiedenheiten...

Genosse Fabian gab einen Ueberblick über die geleistete Arbeit des Reichsparteitags...

Nun müssen die Parteigenossen, die Genossinnen, die Jugend in allen Orten...

Der Hitler-Ludendorff-Prozeß.

In der Sonnabend-Sitzung des Hitler-Ludendorff-Prozesses wird zunächst eine Richtigstellung...

Losow, der aufgefordert worden war, zu der heutigen Sitzung zu erscheinen...

Hierauf jagt Geheimrat Professor Döberl aus, er habe in der Bürgerdrängerei...

„Das ist doch ein trauriges Mannsbild.“

Er hatte nicht den Eindruck, daß Losow daran dachte, ernsthaft mitzumachen...

der internationale Mist ausgelegt würde.

Mit Recht habe er von dem Marsch nach Berlin nicht gesprochen. — Angekl. Höbner...

Kleines Feuilleton.

Niejsche.

Wenn nationen-hörliche Kriegshörner in England, die Sonntagredner...

Wenn es also auch Demagogendünkel sind, daß Deutschland allein...

Das ist und so richtig, als bei den mancherlei Widersprüchen...

das physischste System als Ausdruck der Gemeinlichkeitsempfindung...

Die ganze Väterlichkeit und Unelbbarkeit der Lehre vom „Genie“...

Genau demselben Spruch Niejsche seinen Wörtern gegen den Sozialismus...

verlerne den Glauben an „große Ereignisse“, sobald viel Gebrüll und Rauch...

Das „Herz der Erde“ trägt also alle Merkmale des Kapitalismus...

Das Verdienst, wieder auf Niejsche und sein Hauptwerk, „Die Sprache...

Oberschlesier!

Euer Abstimmungstag, der 20. März, vereinigt euch am Donnerstag abend 8 Uhr in Friedrichs Festsälen, Gr. Diesdorfer Straße.
Festredner: Dr. Reiprich, Rechtsanwalt und Notar.
Zur Aufführung gelangt: Der Glockenguß zu Breslau.



Das übervolle Haus jubelt täglich über den



Sprechenden Film!

Die größte Sensation seit Bestehen des Films!

Kein Grammophon.

Verblüffend in Erfindung und Wirkung

Die Presse schreibt: Es kam zu geradezu begeisterten Beifallskundgebungen und zu spontanen Ovationen . . .

Ferner:

Im Verdacht des Brudermordes

Beginn werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Packende Tragödie.

Beginn werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Kamnitz

Künstlerspiele
Royal
Breitenweg 94,
Fernstr. 1477.

Täglich 8 Uhr
Gastspiel
Lola Bach-
Ballett
mit Rita Grasmann
kein Weinwang

Walter Grunows
Gasthaus
Braunhirschgäß. 3
Fernsprecher Nr. 1891
Diverse Berlings-
zimmer
10-150 Person. fassend.

Sonbild-

Theater
Berliner Straße.
Seite bis einicht
Donnerstag:
Verlorene
Töchter
großer Sittenfilm
Im Reiche des
weißen Elefanten
Sensationsfilm
Beginn:
Wochentags 5 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Zentral

Täglich 7 1/2 Uhr
Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Nur noch kurze Zeit!
Der Vogelhändler
Am Freitag den 21. März
1. Rate
Die kleine Sünderin
von Jean Gilbert.

Ein Riesen-Erfolg Der Buffalo-Bill-Film

12 Kolossalakte
und das glänzende Beiprogramm!
Walhalla-Lichtspiele

Der Frauen Hauschat
Ein Buch für Arbeiterfrauen
und Mädchen
mit vielen Bildern und Beiträgen von
Selma Lagerlöf, Dr. Stranbhart, Elli Kadlitz,
Wilmuth Alfons Döhl, Ernst Drechsler,
Kampffant, E. Lehn, Dag Jungnickel u.a.
96 Seiten, gut kartoniert.
Preis nur 0,30 Mark.
Buchhandlg. Volksstimme.

Am Mittwoch den 19. März, abends 8 Uhr,
im „Kinohof“
Lichtbilder-Vortrag
von der Gesamtwerk-Gesellschaft über
S. Gegenstände.
Güte sind willkommen!

Das Lesebuch
für die
Grundschule
erster Teil
2 und 3. Schuljahr
Preis 1,40 Mk.
hält vorwärts
Kochbuch, Volksstimme

Täglich
abends
7 1/2 Uhr
Circus
Täglich
abends
7 1/2 Uhr
Der große unübertreffliche
Spezialitätenspielplan!
Außerdem
Die große Ringkampftournee
Seit Freitag den 18. März singen
Gerigkoff (Polen) Schwarz
(Mähren)
Außerdem
2 große
Entscheidungskämpfe
Tornow (Polen) Elliot
(Schweiz)
und die besten Kämpfer der Welttournee
Sirk (Grußland) Philipp
(Schweiz)

Für Haare
1. Esch prima Farbe
im großen Geschäft.
Albert Schwieger
Schloßstraße Nr. 49
Kochbuchverlag
Zeilstraße Nr. 59
6000 Düsseldorf

Gute Bücher
aus der Buchhandlung Volksstimme

Städtische Theater
Stadttheater
Dresden 3 u. 12. März
& Abend
Der Kavalier von Sevilla
Oper von Mozart
19. März, abends 8 Uhr
Städtisches Theater,
Dresden den 18. März
Kochbuch, Volksstimme
für Theater und Kunst
Kochbuch, Volksstimme
Dresden den 18. März
Kochbuch, Volksstimme

UT Buckau UT
Endlich nach Überwindung der
Schwierigkeiten
nur heute Montag bis Donnerstag
die vielverlangte Filmoperette
Miß Venus

Beifallsstürme,
schallendes Lachen
durchbraust das volle Haus
bei dem tollen Filmsketch
**Eine Nacht
gelebt im Paradies**
2 Bühnen- und 2 Filmteile.
Persönliches Auftreten
der scharmanten Filmdiva
**Wanda
Treumann**
Harry Gandy (Berlin)
Luzie Albers (Berlin)
Hans Ahrens (Wien)
Ausserdem:
Der internationale Großfilm
Stadt in Sicht!
..... die Sünde
kam zu ihnen!
Hauptrolle: Edith Poska.
Beginn:
Wochentags
5
Beginn:
Sonntags
1/3

!!! Das war wieder ein Treffer!!!



Z A I D A

Gertrude Welker, Alf Blüecher, Heinrich Peer.

Dann zum Schluß, dann zum Schluß lacht alles über
Jimmy Aubrey als Beschützer der Unschuld



Beginn: Werktags 5 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. März 1924.

Republikanische Weifestunde.

Für Republik und Demokratie fand am Sonntag vormittag im großen „Hoffjäger“-Saal, einberufen vom Jugendbund Schwarz-Rot-Gold, eine Kundgebung statt.

Unter der Leitung des Kapellmeisters Meuling trug der Magdeburger Sängerkorps Kampflieder vor, die von starker Wirkung waren. Ebenso hinterließen die Rezitationen des Genossen Karl König einen tiefen Eindruck.

Von dieser, angeblich aus 300 Parteien zusammengesetzten Nationalversammlung, die sicher manchen kapitalen Fehler be- angen habe, sei nichts weiter übriggeblieben, als eine alte Wech- selrunde und — die Erinnerung.

Große Veränderungen stehen überall bevor. Für die deutsche Nation, vor allem auch für die Jugend, ist es eine Notwendigkeit, die Republik zu stützen.

Hierauf nahm Genosse Dr. Schühlinger (Dresden) das Wort. Er wendete sich besonders an die heranwachsende Jugend, die Idee des März zu verabschieden, sich zur Schlacht zu stellen, den Eid auf den Feind gerichtet und das von den Gegnern geschmühte Bild der Republik wieder hehr und rein zu gestalten.

Gesangsvorträge und Rezitationen schlossen sich an. Genosse Farbau richtete an die ankommende Jugend die Aufforderung, bei den kommenden Wahlen ihre Schuldigkeit zu tun.

Mieterversammlung. Der Mieterverein Groß-Magdeburg hat am Dienstag abend 7 Uhr in der Aula der Luisenschule, Theaterweg 100/101 eine Versammlung sämtlicher Mietervertreter von Groß-Magdeburg, soweit sie Mitglied des Vereins sind, ab-

Kampf im Wirtsgewerbe! Nachdem die Vereinigung der Wirtsgewerbetreibenden die von der Wirtsgewerbe- kammer herbeigeführte Verhandlung ablehnen, tritt die Vereinigung der Wirtsgewerbetreibenden selbst in Aktion.

Der Streik der Herren- und Damenschneider beendet. Vom Deutschen Bekleidungsarbeiterverband wird uns geschrieben: Am Sonnabend den 15. März fanden vor dem Schlichter Magdeburger Verhandlungen statt.

Mitteilung, Metallarbeiter! Im Zentralrat werden Autozentrale von der Firma Hans & Co (Lübeck) gesucht. Wir machen darauf aufmerksam, daß in Lübeck Differenzen in der Metall- industrie bestehen, und fordern die Mitglieder des D.M.A. auf, vor- deutlicher Arbeitssammahme bei der Verwaltung des D.M.A. in Lübeck, Johannisstraße 48, Erläuterungen einzuholen.

Der Streik der Herren- und Damenschneider beendet. Vom Deutschen Bekleidungsarbeiterverband wird uns geschrieben: Am Sonnabend den 15. März fanden vor dem Schlichter Magdeburger Verhandlungen statt.

Mitteilung, Metallarbeiter! Im Zentralrat werden Autozentrale von der Firma Hans & Co (Lübeck) gesucht. Wir machen darauf aufmerksam, daß in Lübeck Differenzen in der Metall- industrie bestehen, und fordern die Mitglieder des D.M.A. auf, vor- deutlicher Arbeitssammahme bei der Verwaltung des D.M.A. in Lübeck, Johannisstraße 48, Erläuterungen einzuholen.

Vereinigter sozialdemokratischer Partei.

Bezirk Magdeburg Süd. Am Dienstag den 18. März, abends 7 1/2 Uhr. Funktionärstreffen im Bureau.

Bezirk Magdeburg Nord. Am Mittwoch den 19. März, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung bei Ed. Hofe, Tischlerkellerei.

Bezirk Alte Neustadt. Mittwoch den 19. März, abends 8 Uhr, Funktionärstreffen an bekannter Stelle.

Bezirk Neue Neustadt. Donnerstag den 20. März, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Wirtsgarten“. Referent: D. Baer.

Am Donnerstag den 20. März, abends 8 Uhr, im „Wilhelmspark“ Öffentliche Frauenversammlung. Ref.: Reichstagsabgeordnete Genossin Bartels (H. Döschheim) Thema: Die Frauen bei den kommenden Wahlen.

Bezirk Südburg. Freitag den 21. März, abends 7 1/2 Uhr, Mit- gliederversammlung in den Südburger Kesseln („Gasteller“, großer Saal). Referent: Oberbürgermeister Genosse H. Bruns.

Der Braunkohlenbergbau im Film. Vom Verband deutscher Diplom-Ingenieure, Bezirksverband Magdeburg, wurde am Freitag abend in der Aula der staatlichen Maschinenbauschule ein Braunkohlenfilm mit begleitendem Vortrag von Bergingenieur Dr.-Ing. Pieper vorgeführt.

Stadtbibliothek - Ausstellung. In der Stadtbibliothek (Hauptweg 4/6, Eingang Reiter Weg) wird vom 16. bis 30. März eine Ausstellung über England, außerdem Pläne und Modelle von Magdeburg aus dem 18. Jahrhundert ausgestellt.

Angenehme Nachrichten. Am Sonntag wurde die Inten- sivierte und ein Teil der stark besetzten Vorstadt dazu benutzt, Wettfahrten auf Motorrädern auszuräumen.

Stephan der Schmied. Eine Erzählung von Ernst Zahn.

Stephan der Schmied. Eine Erzählung von Ernst Zahn. (8. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. In Fauch hob der Widerstreit zweier Gewalten an. Da war der Eigenwill, der wilde Will, den er geistlich als einen angelegt, und daneben etwas anderes, das ganz neu war, etwas Mittel mit dem Willen oder — das meiste, weißt wer, er- zeugte, was auf einmal wider den Eigenwillen aufstand.

muss doch aufgeworfen werden, ob es anständig ist, Wettfahrten und Qualifikationsprüfungen in mitten der Stadt auf stark belebten Straßen einer Großstadt zu veranstalten.

Gestohlen wurden aus einer Kantine an der Landwehrstraße Zigaretten der Marken Dorisbill, Husmarke, Vorkonland, El. Minister, leuner Zigaretten, Bananer, Wirt verschiedene Art. Sirripfe, weiße und gelbgrün gestreifte Taschenlucher; aus einem Warenlager in der Ditzenbergstraße größere Mengen Weindruck, Rum, Cognac in Korb- und andern Flaschen.

Kleine Brände. Am Sonnabend abend war in einem Wohnzimmer des dritten Obergeschosses Große Münzstraße 5 eine Gardine gegen eine brennende Lampe erschlagen und in Brand geraten.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadtheater. Dienstag (8. Abend): Der Barbier von Sevilla. — Mittwoch: Phantomschiff — Donnerstag (11. Abend): Der Freischütz — Freitag (2. Abend): Der Schneemann — Samstag: Die Hugenotten.

Heute Dienstag Gastspiel des Herrn Wirtsgewerbetreibenden vom Stadtheater in Hannover. Fagaro im B. Barbier von Sevilla. An Stelle des Herrn Merian, der aus dem Verbands des Stadtheaters ausgeschieden ist, wird in der heutigen Vorstellung der Wirtsgewerbetreibende der bekannte Wirtsgewerbetreibende von Stadtheater in Hannover die Partie des Fagaro singen.

Einladung der Anrechtssparten für Monat April. Table with columns: Einmalige Aufforderung, Cinnastage, and specific dates and times for various theatrical performances.

Wilhelm-Theater. Dienstag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Musik): Anna von Barnheim. — Mittwoch (Vorstellung für die Volksbildung): Die Journalisten. — Donnerstag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Musik): Der Freischütz.

Internationale Ringkämpfe im Zirkusgebäude.

Am Sonnabend, dem 9. Tage der Veranstaltung, fierten sich der Leichtgewichtsweltmeister Sied und der vorzügliche Pflüger einen technisch schönen Kampf, welcher nach 25 Minuten ohne Resultat abgebrochen werden mußte.

unterem Arm. Der Kopf sah ihm leicht in den Nacken zurück- gebogen, frei, vielleicht hat er ihn unwillkürlich höher, jetzt er wußte, daß Mebelwollen hier in Dorf ihn nachgaffte. Aus dem sich gereizten Gaufer der Keimern Kinder folgten ihm einige mit dem Willen. Nicht vor dem Schmied standen zwei kleine Knirpse. Sie mochten seit kurzem erst in die Schule gehen.

